

VORWORT

Georg Christoph Wagenseil (1715 - 1777) zählt in mehr als einer Hinsicht zu den Wegbereitern der Wiener Klassik. Seine Werke gehörten zum Unterrichtsprogramm, mit dem Leopold Mozart seinen Sohn im Klavierspiel schulte, und für die frühen Klaviersonaten Haydns waren seine Kompositionen formbildend. Diese Leistung ist umso bedeutender, als seine stilistischen Anfänge noch ganz von der barocken Musiksprache seiner Lehrer Gottlieb Muffat und Johann Joseph Fux geprägt waren. Wagenseil, der zunächst als Organist und schließlich als Hofkomponist und Klaviermeister der Erzherzoginnen am Wiener Kaiserhof wirkte, reüssierte als Komponist in vielfältigen musikalischen Genres, einschließlich Kirchenmusik, Sinfonie und Oper. Einen besonderen Stellenwert in seinem Œuvre nimmt die Musik für Cembalo ein. Nach Aussage seines Schülers Johann B. Schenk galt Wagenseil „noch vor Emanuel Bach“ als berühmtester Cembalist seiner Zeit. Die besonderen Qualitäten seines Cembalostils hebt aber auch das Wienerische Diarium am 18. Oktober 1766 hervor: „Seine Art Clavier zu spielen, und die Soli des Concerts auf diesem Instrument“ so heißt es dort, „haben was Hinreißendes, Einnehmendes, das auch noch nach vielen Jahren seinen Ruhm befestigen wird. Die Kunst, diesem Instrument, welches so wenig des Gesanges fähig ist, weil es fast nur zum Accompagniren gemacht zu seyn scheint, (...) mit Hülfe der begleitenden Violinen eine Art von Gesang zu geben, war Wagenseil vorzüglich vorbehalten. Seine Delikatesse, geputzte Passagen, fremde, aber ungezwungene Modulationen, mit welchen er auf eine ihm eigene Art durch alle Töne gehet, zeugen von der Einsicht eines großen Meisters.“

Diese Beobachtungen lassen sich durchaus auch auf die vorliegenden sechs Sonaten mit Begleitung einer Violine beziehen. Der Druck, der um 1761 als Opus 2 bei A. Hummel in London erschien, ist zugleich ein Dokument für den verlegerischen Erfolg, der Wagenseil als ersten österreichischen Komponisten zu einer europäischen Berühmtheit machte - und nicht zufällig waren es Werke von Wagenseil, die dem achtjährigen Mozart zum Klavierspiel vorgelegt wurden, als er 1764 den königlichen Hof in London besuchte.

Die ersten vier Sonaten folgen der bei Wagenseil häufig anzutreffenden Satzfolge aus einem schnellen Eröffnungssatz, einem Menuett und abschließendem scherzoartigem Finale; die sechste Sonate platziert das Menuett hingegen an das Ende der Satzfolge, während die fünfte Sonate statt des Tanzes ein Andante mit ausgeschriebenen Fiorituren für das Cembalo bringt. Der Cembalopart ist idiomatisch geschrieben und nutzt besonders in den Eröffnungssätzen mit ihren gebrochenen Akkorden die Fähigkeit des Instruments, rauschende Klangfülle zu erzeugen. Die Partie der Violine hingegen ist so gestaltet, dass sie für das Verständnis des Satzverlaufs notfalls entbehrlich ist oder von der rechten Hand des Cembalos übernommen werden könnte. Mit ihrem geschmackvollen Wechseln zwischen Begleitung, kurzen Imitationen und unterstützender Hervorhebung der Melodiestimme trägt sie jedoch wesentlich zur Belebung des Satzbildes und dem klanglichen Reiz der Sonaten bei.

Carsten Niemann

PREFACE

Georg Christoph Wagenseil (1715 - 1777) belongs in more ways than one to the pioneers of Viennese Classicism. His works were part of the teaching program with which Leopold Mozart trained his son to play the piano and shaped the early piano sonatas of Haydn. This achievement is all the more important as his stylistic beginnings were quite influenced by the baroque musical language of his teachers Gottlieb Muffat and Johann Joseph Fux. Wagenseil, who initially worked as an organist and finally as court composer and piano master of the archduchesses at the Viennese Court, succeeded in becoming a composer in a variety of musical genres, including church music, symphony and opera. The music for harpsichord holds a special place in his works. According to his pupil Johann B. Schenk, Wagenseil was the most famous harpsichord player of his time "even before Emanuel Bach". The special qualities of his harpsichord style are also highlighted in the Viennese diary dated October 18, 1766: "His way of playing the piano and the solos of the concert on this instrument," it states, "have something enchanting, captivating, which will secure his fame even after many years. The art of giving this instrument, which is little capable of singing because it almost seems only made to accompany, a kind of voice with the help of the accompanying violins was specifically reserved for Wagenseil. His delicacy, spruced passages, strange but casual modulations with which he uniquely passes through all notes, bear witness to the insight of a great master."

These observations certainly relate to the six sonatas with violin accompaniment presented here. The publication that appeared around 1761 as Opus 2 by A. Hummel in London, is also a document representing the publishing success that made Wagenseil a European celebrity as the first Austrian composer - and it was not coincidentally the works of Wagenseil that were placed in front of the eight-year-old Mozart to play when he visited the Royal Court in London in 1764.

The first four sonatas follow the sequence of movements that is frequently encountered in Wagenseil: a fast opening movement, a minuet and a scherzo-like finale. The sixth sonata, however, places the minuet at the end of the movement sequence, while the fifth sonata offers an andante with a written-out fioriture for the harpsichord instead of a dance. The part of the harpsichord is written idiomatically and, especially in the opening movements, uses with its broken chords the ability of the instrument to produce rushing sonorities. The part of the violin, however, is designed so that it is not needed to understand the course of the movement or could be taken over by the right hand of the harpsichord. With its tasteful switch between accompaniment, short imitations and supportive accentuation of the melody, it contributes significantly, however, to the enlivenment of the image, and sets the tonal charm of the sonatas.

Carsten Niemann